

# Sachsen-Zeitung

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft, Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Die Sachsen-Zeitung erscheint täglich nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Verkaufspreis: Bei Abholung in Mark, bei Zustellung durch die Post 10 Pfennig. Abonnementpreis: Vierteljährlich 3 Mark, halbjährlich 5 Mark, jährlich 9 Mark. Fernruf: Amt Wilsdruff Nr. 6



Abonnementpreis: Die 8-spaltige Raumgröße 30 Pfennig, die 2-spaltige Größe der amtlichen Bekanntmachungen 60 Pfennig. Die 1-spaltige Raumgröße im regulären Teil der Zeitung 100 Pfennig. Nachvermerkungsgeld 20 Pfennig. Die 1-spaltige Raumgröße im regulären Teil der Zeitung 100 Pfennig. Nachvermerkungsgeld 20 Pfennig. Die 1-spaltige Raumgröße im regulären Teil der Zeitung 100 Pfennig. Nachvermerkungsgeld 20 Pfennig.

Nr. 30 - 83. Jahrgang. Wilsdruff-Dresden. Dienstag 5. Februar 1924

## Der Schriftwechsel Macdonald—Poincare zum Anlaß der Einberufung einer Konferenz.

### Macdonalds weitere Pläne

(Eigener Fernsprechdienst der „Sachsen-Zeitung“.)  
London, 4. Febr. „Daily Telegraph“ teilt heute mit, daß der Briefwechsel zwischen Poincaré und Macdonald den Anlaß bilden werde zu einer politischen Aussprache zwischen dem Premierminister und den Alliierten und wahrscheinlich folge eine Konferenz, auf der die schwebenden Probleme und später die anherberausstehenden Fragen gepriift werden sollen. Diese Konferenz dürfte bald einberufen werden. Von englischer Seite wird der Versuch gemacht, die Konferenz mit der Auflösung der Sachverständigenausschüsse zusammenzubringen, damit die Ausschüsse im Laufe der Konferenz zu tatsächlicher Mitarbeit herangezogen werden könnten.

### Ein neuer Ministerialdirektor im sächsischen Volksbildungsministerium

(Eigener Fernsprechdienst der „Sachsen-Zeitung“.)  
Dresden, 4. Februar. An Stelle des am 1. Februar in den Ruhestand getretenen Ministerialdirektors Michel ist Ministerialrat Wölcker zum Ministerialdirektor der 2. Abteilung des Volksbildungsministeriums ernannt worden, der die Amtsgeschäfte am Montag übernehmen wird. Als Vortragender Rat hat Dr. Wölcker die juristischen Vorarbeiten für die Verfassung des Freistaates Sachsen geleitet und der allgemein maßgebliche Kommentator zur Verfassung stammt aus seiner Feder. Dr. Wölcker ertrug die Verantwortung der Kabinette Dr. Grabnauers und Buchs. Er wurde zusammen mit dem Geheimen Legationsrat Schmidt in weitesten Kreisen Deutschlands bekannt durch die ehrliche mannhaftige Erklärung, mit der die beiden genannten Beamten dem Ministerpräsidenten Dr. Seigner erklärten, seine ganz in reichsfeindlichem Fahrwasser laufende Politik nicht mehr mitmachen zu können.

### Senkung der Kohlenpreise.

(Eigener Fernsprechdienst der „Sachsen-Zeitung“.)  
Essen, 4. Februar. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zig.“ von zuständiger Seite hört, ist am 15. Februar mit einer Ermäßigung der Kohlenpreise für Eisen- und Braunkohlen des besetzten und unbesetzten Gebietes um 15 Prozent zu rechnen. Es hätten bereits Vorbesprechungen stattgefunden.

### Die Pariser Presse faßt den Briefwechsel Macdonald—Poincare totzuschweigen.

(Eigener Fernsprechdienst der „Sachsen-Zeitung“.)  
Paris, 4. Febr. Die meisten Blätter übergehen den Briefwechsel zwischen Macdonald und Poincaré. „Echo National“ sagt, daß es sich im Grunde genommen nur um den Austausch persönlicher Meinungen handelt.

### England und Russland.

Der Anfang des Februar ist für die Geschichte des sechs Jahre alten russischen Sowjetstaates von tiefgreifender Wichtigkeit geworden. Die britische Regierung hat in Moskau mitteilen lassen, daß sie die Vereinigung der sozialistischen Sowjetrepubliken als rechtmäßige Regierung der Gebiete des vormaligen russischen Reiches anerkenne. Ferner erklärt sich die englische Regierung bereit, zwecks Schaffung normaler freundschaftlicher Beziehungen und eines ungehinderten Handelsverkehrs endgültige praktische Abkommen mit der Sowjetregierung zu schließen. Allerdings ist diese Anerkennung völlerrechtlich dadurch erleichtert worden, daß die Sowjetregierung erklärt hat, sie stehe auf dem Standpunkt, daß mit der Anerkennung der Sowjetregierung automatisch alle zwischen beiden Ländern vor der russischen Revolution abgeschlossenen Verträge in Kraft bringen wird. Freilich hat sich die englische Regierung eines Ausdrucks bedient: der russische Kommunismus hat seiner Propaganda einer Weltrevolutionen Ziel anzulegen. Das ist wohl das Entscheidende, wie es das Entscheidende war damals, als England mit allen Mitteln versuchte, den russischen Kommunismus auszutünn.

Eigentlich ist es erstaunlich, daß es erst vier Jahre her ist, als im englischen und französischen Auftrag immer neue Heere von Süden und von Norden her sich gegen die Sowjet-

### Bevorstehende Veröffentlichung der deutschen Denkschrift für die Sachverständigenkommission.

Berlin, 4. Februar. Zur Information der in Berlin weilenden ausländischen Sachverständigen hat bekanntlich die Reichsregierung Materialien über Deutschlands Wirtschaft, Finanzen und Währung zusammenstellen lassen. Diese Denkschrift wird, wie der Deutsche Handelsdienst berichtet, voraussichtlich im Laufe der Woche der breiteren Öffentlichkeit bekannt gegeben werden, da anzunehmen ist, daß die Bearbeitung des Materials durch die Sachverständigenkommission nur noch wenige Tage in Anspruch nehmen wird.

### Die Opposition gegen die englischen Konservativen und gegen Baldwin wächst.

(Eigener Fernsprechdienst der „Sachsen-Zeitung“.)  
London, 4. Februar. (T.M.) Heute traten die Mitglieder der Konservativen Partei zu einer Sitzung zusammen, in der über die politischen Rückschlüsse der Partei beraten und über die Neuwahl des Vorsitzenden Beschluß gefaßt werden soll. Gegen Baldwin und den Konservativen ist die Opposition nach der „Daily Mail“ im Wachsen begriffen.

### Der Aufstand in Mexiko in 8 Tagen niedergeschlagen.

(Eigener Fernsprechdienst der „Sachsen-Zeitung“.)  
Washington, 4. Februar. Der mexikanische Botschafter teilt mit, daß die Bundesstruppen in etwa 8 Tagen Vera-Cruz besetzen würden und damit die Aufstandsbewegung endgültig niedergeschlagen sein wird.

### Auflösung der japanischen Kammer wegen einer Prügelei unter den Abgeordneten.

(Eigener Fernsprechdienst der „Sachsen-Zeitung“.)  
London, 4. Februar. Reuter meldet aus Tokio: Im Parlament ist es zu einer erregten Szene gekommen. Die Opposition des Unterhauses beschuldigte die Regierung, sie sei an dem Attentat gegen den Eisenbahningenieur, in welchem sich auch Mitglieder der Opposition befanden, beteiligt. Als der Eisenbahnminister antworten wollte, stürzten sich 3 Eindringlinge auf den Präsidenten und trieben ihn aus dem Saal. Es folgte eine schwere Prügelei, die mit Faustschlägen und Flaschen ausgefochten wurde. Die Sitzung wurde aufgehoben. Dann machte der Präsident die völlig unerwartete Mitteilung von der Auflösung des Hauses.

### Der Erzbergermörder in Ungarn gesucht.

Budapest, 4. Febr. Ein hoher preußischer Beamter beauftragt die „B. Z.“, daß die Polizei tatsächlich von der Regierung den Auftrag erhalten habe, nach dem Mörder Erzbergers zu suchen. Auf die Frage, ob es wahr sei, daß dieser sich in Ungarn aufhalte, verweigerte der Beamte jede Antwort, er erklärte vielmehr, sich hierüber nicht äußern zu können.

regierung in Warschau setzen; und weniger als vier Jahre sind vergangen, als England in Genua die Vertreter dieser Sowjetregierung wie Ausfahige behandelte und zu den gemeinsamen Beratungen der Vertreter der europäischen Staaten nicht zuließ. Welch eine gewaltige Enttäuschung für Lloyd George aus der Konferenz von Genua, als es bekannt wurde, daß Deutschland mit der Sowjetrepublik einen Vertrag abgeschlossen hatte, der die Anerkennung der russischen Regierung enthielt. Es fehlte nicht viel, daß wegen dieses Vorgehens der deutschen Regierung eine Haupt- und Staatsaktion zur Wahrung der heiligsten Güter Europas veranlaßt worden wäre. Allerdings hat sich Lloyd George damals mit einer fulminanten Rede begnügt; er hat nicht geahnt, daß er drei Jahre später die Anerkennung der Sowjetregierung selbst begründen würde.

Nur Frankreich und Amerika tun offiziell so, als ob die Sowjetregierung nicht bestehe, wollen sie nicht anerkennen. Vielmehr wird aber auch bei ihnen sehr bald eine Änderung in ihrer Haltung eintreten, wenn auch ihnen gegenüber die Sowjetregierung die früheren Verträge anerkennen, die von der Jaren- und der Kerenski-Regierung mit jenen Staaten abgeschlossen worden sind. Darauf legt natürlich Amerika ein merkwürdig starkes Gewicht, obwohl es von einer solchen Anerkennung früherer Verträge verhältnismäßig wenig hat. Daß Frankreich darauf besteht, ist sehr verständlich, hat es doch die Zinsen für die russischen Staatsanleihen seit 10 Jahren selbst bezahlen müssen, und diese Schulden stellen eine sehr faillite Summe dar. Bisher hat

Frankland allerdings oft und deutlich erklärt, daß es jene Schulden nicht anerkennen wolle; angesichts der Verteilung des ehemaligen russischen Reiches in eine Reihe von Staaten wird sich aber auch hierfür vielleicht ein Mittelweg finden. Bei einer grundsätzlichen Anerkennung jener Verträge wäre die Forderung der Sowjetregierung als verständlich anzusehen, daß beispielsweise Polen, die Ukraine, die baltischen Staaten Teile jener Schulden übernehmen müßten. Und schließlich liegt auch Frankreich wohl vor allem an der grundsätzlichen Anerkennung, weil es dann ein Druckmittel gegenüber der Sowjetregierung, ein Verhandlungsobjekt hat.

Der inneren Konsolidierung der Sowjetregierung läuft die äußere Befestigung parallel. Der Grund für England, sie anzuerkennen, liegt natürlich darin, daß man Rußland braucht. Der europäische Markt ist durch die politische Entwicklung der letzten zehn Jahre so außerordentlich eingengt worden, daß man über irgendwelche Strupel jetzt hinweggehen muß, um das Geschäft wieder in Gang zu bringen. Diese neueste Maßnahme, dieser erste Schritt der Arbeiterregierung dürfte deshalb in England nur bei einem ganz kleinen Kreise Extremisten auf Tadel stoßen; man weiß in England zu genau, daß die revolutionären Sturm- und Drangjahre des russischen Kommunismus überstanden sind und daß man in Moskau auch nur mit Wasser lacht. Außerdem bedeutet die offizielle Beendigung der Weltrevolutionärspropaganda auch die Befestigung eines gewissen Drucks nach der indischen Seite herüber. Wie man sich einst mit der Jarenregierung geeinigt hat, so wird man auch über die asiatischen Verhältnisse mit Sowjetrußland zu einer Einigung kommen.

### Woodrow Wilson †.

Der Vorgänger Hardings in der Präsidentschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, der Mann, unter dessen Mitwirkung der Vertrag von Versailles zustande kam, Woodrow Wilson, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Wir hatten auf ihn gehofft, an ihn geglaubt wie an den Erlöser. Im Donner der Schlachten rang sein Name, rang das, was er der Welt verhieß, wie eine Heilssbotschaft. Seine 14 Punkte waren ein Programm, waren eine Verheißung, und wir liebten uns toden und verdorben durch das, was Wilson versprochen hatte. Nichts von dem, was er versprochen hat, konnte er halten; Schritt für Schritt ließ er sich durch die stärkeren Geister, durch Clemenceau und Lloyd George von dem Wege abdrängen, den er die Welt führen wollte. Er konnte der Welt einen wirklichen Frieden geben, aber er war für seine Rolle zu schwach. Was 1905 seinem Vorgänger Roosevelt mit Rußland und Japan gelungen war, das mißlang Wilson. Sein eigener Sekretär Walter hat in einem mehrbändigen Werk geschildert, wie klein, wie widerstandslos sich Wilson in Versailles zeigte.

Er kündete die Heilssbotschaft der Demokratie, — aber gerade die Demokratien des Westens haben in Versailles alles getan, um in Deutschland den demokratischen Gedanken niederzudrücken. Wir Deutsche können dem Mann nicht nachtrauern, der nichts für uns, alles für die anderen tat. Und der gelächelt hat damals 1919 am 28. Juni in der Spiegelgalerie von Versailles, als er seinen Namen unter das Schanddokument des sogenannten Friedens gesetzt hat. Sein Volk hat diese Unterschrift nicht anerkannt; es wandte sich von ihm ab und hat nicht geblickt, daß er nicht zu seinen Worten zu stehen die Kraft hatte.

Man soll den Toten nichts Böses nachsagen und vielleicht hat auch Wilson nichts Böses gewollt, aber dieses Rächeln werden wir Deutsche nicht vergessen. Es zeigte den Mann in seiner Abnunglosigkeit, seiner Abnunglosigkeit, dieses Rächeln war ein Urteil über ihn und sein Tun.

### Die Rentenbank an Dr. Helfferich.

Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht folgenden Brief der Rentenbank an Dr. Helfferich vom 2. Januar:  
Hochverehrte Excellenz! Das neue Jahr soll nicht beginnen, ohne daß der Verwaltungsrat der Deutschen Rentenbank Ew. Exz. seine wärmsten Wünsche zum neuen Jahre übersendet und dabei mit allem Nachdruck zum Ausdruck bringt, daß es Ihnen zu danken ist, wenn durch die Schaffung der deutschen Rentenbank dem erschreckenden Zerfall der deutschen Währung Einhalt geboten wurde. Die Deutsche Rentenbank führt ihre Entstehung auf die Vorschläge und Entwürfe zurück, die unter Ihrer führenden Mitarbeit schließlich die Verordnungen über die Errichtung der Deutschen Rentenbank gegestiftet haben. Denn wenn auch in der Verordnung verschiedene Ihrer Vorschläge nicht oder mit wesentlichen Änderungen übernommen worden sind, so ist doch die tragende Grundlage Ihres genialen Planes geblieben. Die Bedeutung Ihres Gedankenaufbaues für die Gesundung der deutschen Geldverhältnisse ist durch die Abwechslungen nicht erschüttert worden. Die heilige Sorge um die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes liegt die Rentenbank sich darstellt. Der Verwaltungsrat der Deutschen Rentenbank ist überzeugt, der deutschen Volks- und Staatswirtschaft am besten zu dienen, wenn er sich als Hüter der Ideen fühlt, die Sie in Ihrem Entwurf niedergelegt haben. In aufrichtiger Verehrung!  
Der Verwaltungsrat: Lentze.